

Meer bis nach Akaba am Ende des östlichen Armes des rothen Meeres und zwar als eine Fortsetzung desjenigen erstreckt, in welchem der Jordan, von seinem Ursprung in den Gebirgen bei Damaskus an, seinen Lauf hat. Wahrscheinlich ist durch dieses nämliche Thal, der Handel zwischen Jerusalem und dem rothen Meere in frühern Zeiten betrieben worden. Die Carawanen luden zu Gengenöthen die Schätze Ophir's und konnten auf diesem Wege nach 6-7 Tagemärschen ihre Ladungen in Salomo's Niederlagen absetzen.

Diese wichtige Entdeckung scheint es außer Zweifel zu setzen, daß, wenn zu irgend einer Zeit der Jordan nicht in einen See sich ergoß von so großer Oberfläche, daß die Gewässer des Jordans verdunstet werden konnten, derselbe durch dieses Thal ins rothe Meer sich ergossen haben müsse; deshalb muß jede Theorie über die Entstehung des tothen Meeres als unvollkommen betrachtet werden, so lange sie nicht auch das Verschwinden dieses Kanals mit erklärt.

Sollte ich für mein Theil eine Conjectur über diesen Gegenstand aufstellen, so möchte ich annehmen, daß derselbe Vulkan, welcher mit seinen ausgeworfenen Materialien die Städte der Ebene überschüttete, auch zu gleicher Zeit einen so mächtigen Lavaström auswarf, daß das Bett des Jordans verstopft wurde, und die Gewässer des Flusses, von dem Lavastrom eingeschlossen, sich in der Ebene Siddim zu einem vollständigen See ansammelten. Es ist mir nicht bekannt, daß irgend ein Reisender die gewöhnliche Tiefe des tothen Meeres beobachtet hätte; aber denken wir uns nur einen Lavaström gleich demjenigen, welcher im Jahre 1667 aus dem Aetna sich ergoß und über Catania ins Meer stürzte, und nehmen wir an, daß derselbe das Flußbett im rechten Winkel durchschnitten habe, so braucht man sich den See nicht als sehr leicht zu denken.

Eben so wenig darf man sich über die Größe der Wirkung wundern, die aus einer Ursache hervorgegangen ist, welche verhältnißmäßig so unbedeutend scheint; denn wenn das kleine Flüsschen, welches am Fuß von Puy de la Vache in Auvergne fließt, ausreichend war, um den See von Aibat zu bilden, so ist kein Mißverhältniß zu entdecken, wenn man einem Fluße von der Größe des Jordans, ohne einer Menge anderer nicht unbedeutlicher Flüsse zu gedenken, die Bildung eines Wasserpiegels zuschreibt, welcher den besten Autoritäten zufolge im Ganzen 24 Meilen lang und 6 oder 7 Meilen breit ist.

Daß der vulkanische Ausbruch, welcher die Städte der Pentapolis zerstörte, mit einem Lavaström verbunden war, läßt sich meines Erachtens schon aus den Worten der heiligen Schrift folgern. Indem z. B. Elphas den Hiob, an diese Katastrophe erinnert, bedient er sich folgender Ausdrücke:

„Willst du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?

Die vergangen sind, ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggeschwemmt.

Die zu Gott sprachen: Hebe dich von uns; was sollte der Allmächtige ihnen thun können?

So er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottlosen Rath sey ferne von mir.

Die Gerechten werden's sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten.

Was gilt's ihr Wesen wird verschwinden und ihr Uebrig's wird das Feuer verzehren. Hiob. Cap. 22. V. 15-20.

Dieselbe Thatfache ergiebt sich, nach Herber'son's Meinung, aus der Beschreibung der Umstände, welche mit Lot's Flucht in Verbindung standen. s. Genes. Cap. 19. V. 30.

Eben so leicht erklärt sich die Verwandlung von Lot's Weib in eine Salzsäule: sie wurde von der salzigen bituminösen Lava-masse überzogen zc.

Vieles bleibt indessen zu erforschen noch übrig, ehe diese oder eine andere Theorie völlig angenommen werden kann.

M i s c e l l e n.

Ueber zweiköpfige Schlangen nehme ich, zu bez.

Nr. 316 S. 118 mitgetheilten Nachricht von Mitchell, folgenden Nachtrag auf. Unter den Alten erwähnen Aristoteles und Aelian zweiköpfiger Schlangen. Unter den Neuern gedenkt Joseph Langoni, daß er ein solches Thier gesehen habe. Redi giebt genaue Nachricht von einer, die bei Pisa gefangen worden war; vom Januar bis Februar lebte und beobachtet werden konnte. Als sie starb, schien der rechte Kopf sieben Stunden früher zu sterben als der linke. Aldrovandus hatte eine in seinem Cabinet. In dem Pariser Cabinet befindet sich ein Exemplar. George Edwards hat im 4ten Bande seiner History of Birds eine zweiköpfige Schlange beschrieben und abgebildet. Vergl. auch die Transactions of the New-York Literary and Philosophical Society Vol. II. 1814 pag. 160. (Ich habe in meiner anatomischen Sammlung auch eine getrocknete Schlange mit zwei Köpfen, hier aber sind es zwei ganze verwachsene Schlangen, wo Köpfe und Schwänze getrennt, die Rückenwirbelsäulen aber neben einander liegend sind. zc.)

Ueber das von Hrn. Hodgson zu Neapaul beobachtete junge Rhinoceros (Notiz Nr. 290. pag. 55.) sind folgende neue Nachrichten bekannt geworden. Von dem 1ten Tage bis zu dem 1sten Monat seines Alters nahm es nur fünf Zoll in der Höhe, fünf und dreiviertel Zoll in der Länge und dreiviertel Zoll im Umfange zu; vom 1sten bis 14ten Monat wuchs es 1 Fuß 7 Zoll in der Höhe, 2 Fuß in der Länge, und 2 Fuß 7 Zoll im Umfange; vom 14ten bis 19ten Monat gewann es 4 Zoll in der Höhe, 1 Fuß 4 1/2 Zoll in der Länge und 2 Fuß 4 Zoll im Umfange, so daß es am Tage der letzten Messung (im December 1825) 4' 4" hoch, 7' 4 1/2" lang war und 9' 5" im Umfange hielt. — Die Gestalt im Allgemeinen gleicht der der Mutter, da die starken Hautfalten, welche im July fehlten, im December vollständig gebildet waren. Die Beobachtungen des Hrn. Hodgson sind von großem Werthe, in Beziehung auf alle Fragen über das Verhältniß der Entwicklung und das völlige Auswachsen mehrerer großen Thiere, über welche kaum eine authentische Angabe bei den Schriftstellern sich vorfindet, obgleich Buffon und andere Schriftsteller über Naturgeschichte es nicht an Conjecturen haben fehlen lassen. Das geringere Verhältniß des Wachstums in die Höhe, welches in der letzten Zeit von Hrn. H. wahr genommen wurde, macht es wahrscheinlich, daß es lange Zeit braucht, ehe es ausgewachsen ist: worauf auch die lange Trächtigkeit und das langsame Wachsthum des Hornes hinweisen. — Das Thier ist übrigens sehr zuthätig, sowohl gegen seine Wärter als gegen Fremde: ein neuer Beweis, wie sehr die Asiaten durch ihre ruhige Familiarität das Vermögen besitzen, die furchtbarsten Vierfüßer zu zähmen. — Daß das Rhinoceros dem zähmenden Einflusse des Menschen sich unterwerfe, davon hat man schon mehrere Beispiele, und die Handhabung dieses pflanzenfressenden Thieres würde auf keine Weise überrascht haben, — da wir ja wissen, daß die stolzesten reisenden Thiere die anhänglichsten Gefährten ihrer Herren geworden sind, — wenn nicht das Rhinoceros von den Schriftstellern aller Seiten und Länder als der Ausbund von Brutalität und unzählbarer Wuth geschildert wäre.

Ueber die Kraft der Sonnenstrahlen hat Herr Macintosh zu Plymouth eine seltne Beobachtung gemacht. Er war mit Arbeitern in der Taucherglocke ins Meer herabgestiegen, um den Grund zu einem Wasserbau zu legen, und als die Glocke, welche durch doppelt convexe Gläser erhellt wird, 25 Fuß unter der Oberfläche war, bemerkte er zu seiner Verwunderung, daß die Kappe des einen Arbeiters rauchte; als er nun die Sache untersuchte, fand er, daß die Sonnenstrahlen durch das Glas convergirten und ein Loch in die Kappe brannten. Bei Nachfrage erfuhr er, daß während heißen Wetters häufig Löcher in die Kleider gebrannt wären, so daß die Arbeiter, die den Zusammenhang kennen, gelernt haben, sich nun außer dem Focalpunkte zu placiren. (Gentleman's Magazine 1826. 160.)

Metrol. Der als Botaniker rühmlich bekannte R. Russische Stateth Baron Marschall v. Wiberstein ist im südlichen Rußland gestorben.

Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde

v. l. 15 no. 325 1826